

# Web' euch Ozeanfliegern!

Von Heinrich Eigenstein.

Die allgemeine Freude und Begeisterung, die die tapfere Tat der Ozeanflieger Chamberlin und Levine nicht nur in Deutschland, sondern allenthalben in der Welt ausgelöst hat, war glücklicherweise groß genug, um die Stimmen Mißvergnügter zu überstimmen. Bis jetzt haben sich allerdings nur zwei Damen als Mißvergnügte gemeldet, was faum der Beachtung wert wäre, wenn hinter diesen Vertreterinnen des weltlichen Geschlechts nicht große, weltumfassende Organisationen ständen.

Die eine dieser, wie man offen zugeben muß, außerordentlich mutigen Damen ist Frau Ella Boole, Präsidentin der Women's Christian Temperance Union, die andere Frau Henriette Winnigan, Präsidentin der "Union of the oppressed ones", was "Bereinigung der unterdrückten Frauen" bedeutet. Worunter man mit Zug und Recht nur die Bereinigung aller Damen der ganzen Welt verstehen kann.

Frau Ella Boole, Präsidentin der Women's Christian Temperance Union, erlebte Herrn Chamberlin folgendermaßen: "Die Nachricht, daß zwei tapfere Menschen nach heroischem Flug alles Gute, das sie taten, dadurch wieder null und nichtig machten, daß sie den Wunsch ausdrückten, wieder zu trinken, bereitete mir eine peinliche Überraschung. Ich bin

überzeugt, es war nicht nur mir peinlich, sondern auch all den Millionen die Gehege ehrenden Amerikaner. Chamberlins Verhalten ist umso bedeutender, weil Lindbergh ein so gutes Beispiel als Temperenzler gab."

Frau Henriette Winnigan, die leider nicht zu unterdrückten Führerinnen der unterdrückten Frauen, knüpfte sich Herrn Levine in folgenden im "New York Herald" erschienenen Sätzen vor: "Die Behauptung, daß Levine ein Held ist, weil er von seiner Gattin, der er Treue geschworen hat, weggelassen ist eine abscheuliche Beschimpfung der amerikanischen Frauennorm und wird von allen großen denkenden Männern abgelehnt. Levine sollte gefesselt nach Amerika zurückgebracht und vor dem New Yorker Rathaus öffentlich an den Pranger gestellt werden als Warnung für Ehemänner. Ich kann unmöglich annehmen, daß mein Mann nach Europa flöhe, ohne mich vorher darüber zu unterrichten. Wenn Levine nach Amerika zurückkehrt, wird er von Millionen von amerikanischen Frauen in der fünften Avenue erwartet und ausgezifft werden. Auch ich werde zu diesen Millionen gehören."

Die erste dieser beiden Damen, die peinlich überraschte Frau Ella Boole will milde sein. Sie will, wie man hört, auf Grund der Tatsache, daß Chamberlin sich schon bei seinem Start für den Fall, daß es ihm ge-

länge, fliegenderweise nach Deutschland zu kommen, vor allem ein schändliches Glas Bier bestellt und solches auch tatsächlich zu sich genommen hat, "nur" dafür sorgen, daß der ganze Flug vom amerikanischen point of view aus entgegengerichtet werde als nicht geschehen betrachtet wird. "Null und nichtig!"

Es ist bekannt, daß die amerikanischen Damen nicht mit sich soeben lassen. So wird sich der brave Chamberlin in Chamberlins' Namen damit abfinden müssen, daß seine Rolle als amerikanischer Nationalheld dort ein von seinem Vierduzt verdrängtes Ende findet, wo drüben das Reich der Trodenen beginnt. Aber es ist beruhigend zu hören, daß dieses Reich trotz oder, besser gesagt, wegen der rigorosen trockenen Selbsteinsparung drüben immer mehr zusammenkrumpft. Die Erkenntnis, daß hier ein Unwiderstehlicher über das temperenzlerische so ideal ausgestattete Wasserwerk flög, wird sich also auf die Damen der Temperance Union beschränken. Im übrigen wird diese abtönnelnde Kundgebung nur vor aller Welt erneut die Tatsache beleuchten, daß der brave Chamberlin neben der Charaktereigenschaft fehlender Tatkraft auch den Mut zur Ehrlichkeit hat. Er bekennt sich als Gegner jenes verbotenen Genussmittels, wie es mit maßlos abgemessenen Alkohol und schwer geschmeckten Erfrischungsgetränken auf dem getragenerischen Ziegen der Women's Christian Temperance Union mit Frau Ella Boole an der Spitze heute in Amerika gang und gäbe ist. Er wird auch sicher nicht das geringste dagegen haben, daß die Gruppe

der Unbelehrbaren, die sich noch immer dagegen sträuben, seinem Vaterland zu geben, in ihrem sich selbst lächerlich machenden Fanatismus seinen redlich verdienten Dutz nach einem guten Glase Bier zu einem Vergeben gegen Amerikas heiligste Grundzüge auszuwaschen.

Schlimmer als Chamberlin wird es seinen Begleiter Levine ergeben. Ohne Erlaubnis seines Ehefrau darf er nicht nach dem verdächtigen Teufelsland zu fliegen, allwo das Pantoffelbedenken nach amerikanischem Artus noch immer nicht durchgeföhrt ist — das kann, wird und muß geandert werden!

Es hat gleich Millionen von amerikanischen Frauen, wie das Frau Henriette Winnigan prophezeit, zum falken Empfang des mitföhrenden Ausbreiters in New York zusammenfinden werden, ist fraglich, weil dazu — Waffenzug von außerhalb — eine längere Ausschaltung der Aufsicht über den eigenen Ehemann, notwendig wäre. Aber eine größere Armee wird dastehen und den Begleiter Chamberlins ansprechen, daß ihm Hören und Sehen vergeht. Da niemand, der Männerhohlen trägt, einem weiblichen Willen in Amerika zu widerprechen wagt, wird er sich der energischen Aufforderung von Frau Winnigan, vor dem New Yorker Rathaus auf dem Pranger Volten zu fallen, nicht gut entziehen können. Da sie den ganzen Ozeanflug gemeinsam unternommen haben und sicher auch Herr Levine vom Jogh der Erkenntnis genaidet hat, wird Chamberlin seinen Kameraden nicht im Stich lassen und auch das Piedestal betreten. Wenn Chamberlin dann im Angesicht des abtönnelnden Nadelkorps, überflatternd vom Sternbanner, tapfer eine Limonade herunterwürgt und Levine sich furchtlos unter einem Pantoffel beugt, dann wird und kann der Vierduzt des einen und die ehemännliche Unbedarftigkeit des anderen vielleicht auch von Frau Ella Boole und Frau Henriette Winnigan nicht ihren organisierten "Knochen-trockenen" Hinterfrauen vergeben werden.

Echte Höflichkeit ist eine Sache des Herzens und muß wie ein frischer Quell erquickend zutage sprudeln. Nur so ist möglich, die Kata Morgana einer übertrümbten Höflichkeit ein Tragödie in die Welt.

Höflichkeit nach oben ist selbstverhandliche Pflicht und ohne Verdienst. Höflichkeit nach unten ist entweder Herzensstift oder — Klugheit und prägt sich oft in nützliche Worte um.

## Aus Rumänien.

Vor einigen Tagen traf aus Bukarest ein Schreiben von Herrn Karl Molter ein, der dort als Beamter der Canadian Pacific tätig ist. Herr K. Molter, der in Regina und weit darüber hinaus bestens bekannt war, schreibt unterm 15. Juni ungedruckt folgendes:

"So weit bin ich noch gesund, was ich von Euch auch hoffe. Habe eine Geschäftsreise nach Czernowitz und nach Vessarabien (Rischneff) gemacht. Nach meiner Rückkehr war ein Telegramm da, das alle Einmünderung nach Canada bis auf weiteres einstellte, meiner Ansicht nach wegen des späten Frühjahrs und des späten Säens bei Euch. Jetzt läge ich und schaue die Hände an. Es ist sehr langweilig und ich habe keine Gesellschaft und alles sehr teuer. Es war sehr billig bis zum letzten März. Da aber Rumänien zu gefunden anfängt, verschieren sich auch die Finanzen. Ein Beispiel: Im März stand der Dollar auf 240 bis 250 Lei, jetzt nur auf 160 Lei; ein Pfund Sterling stand über 1500 Lei, jetzt nur auf 680 bis 700 Lei; also fast um die Hälfte gefallen. Folgegefallen gehen auch die Gehälter sehr lau. Die Ernte steht ziemlich gut, außer in Vessarabien.

Natürlich gefällt es mir gar nicht. Mit Familie hier zu leben, wäre billiger, da die Lebensmittel nicht so teuer sind. Anders ist es, wenn man einzeln hier lebt. Ich habe für Wohnung und Kost 10,000 Lei. Da kann man keine großen Sprünge machen. Ein gewöhnliches Essen in einem Restaurant (nicht das allerbeste) von 100 Lei an; ein kleines Glas Bier 12 Lei; ein großes 18 Lei, wo Konzert ist, kostet es mehr; eine Fahrt in der Straßenbahn 6 bis 8 Lei, ohne Transfer, mit ein folter das Umsteigen das Doppelte; Bier kostet so viel wie in Canada; ohne Trinkgeld geht es gar nicht, man muß die Hand immer in der Tasche haben.

Die Umgebung ist nicht schön. Wenn man natürlich mit der Bahn 3 bis 4 Stunden fährt, gibt es schöne Plätze, aber die Bahn ist sehr teuer, somit ist es ein teurer Sport. Der nächste schöne Platz ist Sinaia, wo zwei königliche Schlösser sind, im Gebirge sehr schön gelegen, aber die dreistündige Bahnfahrt von Bukarest auch schon teuer. Gesellschaft hier "Punt", bis jetzt nichts getroffen.

Hier ist es schon sehr heiß. Bisher kann es in Canada nicht werden. Seitdem ich hier bin, sind alle Geschäfte von 12 bis 3 oder 4 Uhr geschlossen. Was mir besonders auffällt, ist, daß ein Bier- oder Weingeist neben dem anderen ist, daß man aber doch keine Getränke trinkt, ich denke, weil das Geschäft ganz offen

betrieben wird. Calea Gewitter in Bukarest hat mehr Wein- und Bierlokale, als alle drei Provinzen, Wallachien, Bessarabien und Moldavia, zusammen. Und doch ist alles sehr billig.

Hier gibt es auch eine deutsche Zeitung, das "Bukarester Blatt", aber sehr arm; außerdem kommt je den Freitag eine kleine Kirchenzeitung heraus.

Hier gibt es hier sehr viel, aber nicht so schön wie in Canada. Stricken kann man schon haben, seitdem ich hier bin. Jetzt kommen die Weiden. Wollen trifft man in Menge. Wo man nur ein bisschen Garten liebt, ist alles voller Blüten, dafür aber auch sehr genau. Im Juli und August soll es noch viel heißer werden. Na, mir soll's recht sein.

Mit bestem Gruß  
Ihr sehr ergebener  
Karl Molter,  
C.P.R. "Transit",  
c/o C. Molter,  
Calea Gewitter 157,  
Bukarest, Rumänien.

Das weitverbreitete Buch der Welt. Nach Angaben der Amerikanischen Bibelgesellschaft wurden im Jahre 1926 nicht weniger als zehn Millionen Bibeln in ganz Amerika abgegeben. Die Bibelgesellschaft ist ferner an während ihres 111jährigen Bestehens bisher rund 184 Millionen Exemplare verbreitet zu haben. Eine ähnliche Gesellschaft in England veröffentlicht ein Ergebnis, wonach 1926

in China allein 4 Millionen Bibeln gekauft und in der Welt insgesamt mehr als 10 Millionen Exemplare gedruckt und in 592 Sprachen erdrienen seien. Der gewaltige Umsatz der heiligen Schrift in Amerika findet leicht seine Erklärung, wenn man bedenkt, daß eine einzige, eine Million Mitglieder zählende der vielen Zellen des Landes vorföhrt, daß jedes Mitglied täglich ein Kapitel der Bibel liest. Erst vor einiger Zeit hat Präsident Coolidge öffentlich auf den Wert der Bibelunterweisung hingewiesen, von deren Verbreitung er das künftige Wohl des gesamten amerikanischen Volkes erwartet.

Keine Kopfschmerzen mehr. Zwölf Jahre lang litt ich an Kopfschmerzen, bis ein Freund mich auf Form's Alkalienkraut aufmerksam machte. Nachdem ich eine Flasche dieser Medizin gebraucht hatte, fühlte ich mich wie ein neuer Mensch — ohne Kopfschmerzen." schreibt Frau J. Delaney aus Berlin Conn. U. S. Diese bekannte Kräutermedizin entfernt die geliebtesten, nervenzerschütten schmerzhaften Stoffe aus dem Körper. Man verlange sie nicht in der Apotheke; besondere Verfallaganten liefern sie direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Johnson & Sons Co., Chicago, Ill. Solltet ihr geliefert in Canada.

— Ich über die Höflichkeit bin. Inzwischen ist ein Bericht der Daily Mail, wonach allein wird man diesen bedauerlichen Mangel zur Not versehen.

**Warum kaufen Sie nicht**  
— ein —  
**CHRYSLER**

Coupe	\$1,175.00	In Regina völlig ausgestattet.
Coach	1,210.00	
Sedan	1,280.00	

Mit Lederbezug — Coach \$25.00 mehr.  
Mit Lederbezug — Sedan \$30.00 mehr.

**GRAY-CAMPBELL LIMITED**  
CHRYSLER DISTRIBUTORS  
2327-39 Eleventh Ave. Regina, Sask.



**SASKATOON BEER**

THE BEST RICH PURE BEER THAT CAN BE BREWED FROM MALT & HOPS

**It's Great!**

Brewed & Bottled by SASKATOON BREWING CO. SASKATOON LIMITED SASKATOON

Sechs wundervolle Vergnügungstage!

# Regina Ausstellung

1. bis 6. August

Strömt herbei mit der Menschenmenge und bringt Eure Familie mit!

Riesige Feuerwerkspiele jeden Abend. — Immer neue Sehenswürdigkeiten.

Außergewöhnliches Engagement — Die feinste Musikkapelle der Welt.

## Australische National-Musikkapelle

Ein Programm von klassischen Kunstwerken, verbunden mit Auszügen aus populären Musikstücken und so gespielt, wie es nur von dieser weltberühmten Organisation gegeben werden kann; jeden Abend auf dem Grandstand während der ganzen Woche.

5 reizende Vaudeville-Akte  
auf der Grandstand Plattform

Jeden Tag Pferdewettrennen

Neue, wunderbare Schauspiele im Midway  
Riesige Pferde- u. Viehparaden. — Ermäßigte Eisenbahnraten.  
\$55,000 sind in diesem Jahre für das neue Konföderationsgebäude verausgabt.

# Regina Ausstellung, 1., 2., 3., 4., 5., 6. August

